



planungs_bilder

Die Plattenbautypen in der DDR

Excerpt

Seit 1954 wurden Wohnungen bzw. Wohnungseinheiten in industrieller Bauweise auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gebaut. Dieser industrielle Wohnungsbau ist charakterisiert durch Wandkonstruktionen als Querwandtragwerke in Montagebauweise.

Die funktionellen und technischen Details dieser Wohngebäude wurden in den Jahren 1954 bis 1990 weiterentwickelt bzw. verändert.

Mit zuletzt über 80 Prozent des gesamten Wohnungsbauvolumens hatte die Großplattenbauweise in Stahlbeton absolute Priorität erreicht, d.h. das Bauen mit geschoßhohen und raumbreiten vorgefertigten Elementen in den Laststufen von 3,6t, 5t und 6,6t.

Daneben stellten lediglich die Blockbauweise mit 0,8 bzw. 1,1t und die Streifenbauweise mit 2t eine weitere Größenordnung dar, die im Wesentlichen in ländlichen Gebieten Anwendung fand.

Die Entwicklungsperiode die sich im heutigen Wohnungsbestand widerspiegelt, ist neben der Art der Bauweise (Block-, Schicht-, Plattenbauweise) durch folgendes gekennzeichnet:

- Die unterschiedliche Bezeichnung der Typenreihe in den ehemaligen Bezirken
- Die Systemmaße der Gebäudetiefe, -länge und -höhe
- Die Funktions- und Raumaufteilungen (Lage der Küche/Bad; Treppenhaus)
- Die unterschiedlichen Konstruktionsmerkmale beim Rohbau (z.B. Schichtenaufbau der Außenwand, Dachkonstruktion ...)
- Sowie beim Ausbau, wie: Fensterkonstruktionen, Fußbodenunterkonstruktionen, Fußbodenbelag usw.

Differenziere ich nun die verschiedenen Typen der Plattenbauweise oder auch Großtafelbauweise

Grundsätzlich werden die Typen der Plattenbauweise zunächst in Laststufen eingeordnet, von Leicht bis Schwer – von 3,6t über 5t bis zur Laststufe 6,3t und untergeordnet weiter typisiert, wobei chronologisch die leichten Platten am Anfang stehen.

Die leichte Platte

Die leichte Platte ist ein Entwicklungsschritt von der Blockbauweise zur dominierenden Plattenbauweise der Laststufen 5 bzw. 6,3 sie ist noch sehr stark an die Wandstreifenbauweise angelehnt und eine dezentrale, bezirkliche Entwicklung, welche hauptsächlich für den ländlichen Wohnungsbau projiziert wurde die Äußerliche-, wie auch die Grundrissgestaltung entsprechen der industriellen Wandstreifenbauweise, wobei die Längsfassaden Außenputz erhalten, sodass Fugen nur im DREMPel und am GIEBEL sichtbar werden.

Der GIEBEL aus oberflächenfertigen Elementen ist als SCHEIBE vorgezogen. Küche und Bad haben eine direkte Belüftung, lediglich das Bad der Mittelwohnung wird durch Lüftungskanäle belüftet. Im Kellerraum befinden sich Waschküche, Gemeinschaftskeller, Hausanschlussraum und Mieterkeller. Das begehbare Dachgeschoß mit Querlüftung ist als

Wäschetrockenboden nutzbar.

Plattenbauten der Laststufe 5t

QP-Typ:

Dieser Typ war die erste vielgeschossige Entwicklung eines Wohngebäudes in Plattenbauweise der Laststufe von 5t. Gegenüber seinen Streifenbauvorgängern bietet er fast durchweg 3,6m Achsen, wodurch relativ variabel nutzbare Wohnungen entstehen, mit einem sehr günstigen Flächenangebot, so dass dieser Wohnungstyp bis dato sehr gut angenommen wird.

Für Berlin entwickelt, wurde die Segmentreihe von vielen Bezirken übernommen. Sie wurde 8 und 10geschossig errichtet, wobei jede Sektion über einen Aufzug verfügt.

Kennzeichnend für die Grundrisslösung der WBS QP ist die Anordnung von außen liegendem Bad/WC-Raum, wobei für die ‚Einliegerwohnungen‘ nach wie vor ein innen liegender Bad/WC-Raum angeordnet wurde, die Küchen liegen außen.

P1-Typ:

Die Typensegmentreihe P1 ist die erste zentrale Entwicklung des Wohnungsbaus in der Plattenbauweise – d.h. zentral geplant vom Institut für Wohnungs- und Gesellschaftsbau der Bauakademie der DDR. 4 – 6 aneinander gereihete Segmente mit jeweils außen liegenden Bad/WC- sowie Küchenräumen bildeten 4 – 5 geschossige Gebäude. In den Küchen gab es Naß- und Trockenstrecken, in den Bädern jeweils Badewanne, Waschtisch und Spülklosett, und alle Räume waren mit gusseisernen Radiatoren ausgestattet.

P2-Typ:

Ebenfalls eine zentrale Entwicklung war die Wohnungsbaureihe P2. Erstmals wurde damit ein Grundprinzip mit weitgespannten Decken aus Spannbeton mit einer Systemlänge von 6m entwickelt und erprobt. Das Systemmaß der Gebäudetiefe beträgt 11,4m und die Geschoßhöhe 2,7m. Auf Grundlage dessen entstanden weitere Typenentwicklungen in der 5t Laststufe.

Kennzeichnend für die Grundrisslösungen der P2 sind die innen liegenden Küchen und Bad/Wc-Räume. Die Küchen enthalten Einbaumöbel, Gasherd und Platz für einen Kühlschrank und in den Fluren und den Elternschlafzimmern gab es raumhohe Einbauschränke.

Die Gebäude wurden zentral beheizt.

5-geschossige Gebäude bestanden zumeist aus 4 – 5 Segmenten und 11-geschosser zumeist aus 2 Segmenten mit einem 12m langen Zusatzsegment.

Typ P-Halle:

Dieser Plattenbautyp, der in Halle erprobt wurde, beinhaltet drei verschiedene Sektionen.

- Einspänner mit drei 2Raumwohnungen, wobei die kleinere mit Kleinküche und Innenbad ausgestattet ist
 - Zweispänner mit zwei 3Raumwohnungen mit Arbeitsküche und Außenbad
 - Zweispänner mit zwei 4Raumwohnungen mit Arbeitsküche und Außenbad
- Küche und Bad wurden bei diesem Bautyp zu Küche-Bad-Kernen zusammengefasst und wurden komplett montiert. Die Leichtbetonaußenwände wurden mit Putz komplettiert im Werk fertiggestellt.

WBR Weimar:

Ansonsten gab es noch regionale Wohnungsbaureihen (WBR) z.B. WBR Weimar.

Diese Reihe entstand im Bezirk Erfurt und ist grundrißlich nach dem gleichen Prinzip gegliedert wie der P2-Typ, jedoch erreicht dieser Typ eine größere Haustiefe und eine verkürzte Frontlänge durch die Kombination von 6m und 3,6m Achsen.

Auf der Basis gleicher Grundrisssgliederungen wurden 5, 8 und 11-Geschosser projiziert.

WHH-Typ:

Über die genannten Typen hinaus gab es auch Wohnhochhäuser in der Laststufe 5t, welche jedoch regional geplant, höchst unterschiedlich ausfallen und im Wohnungsbau eine eher kleinere Rolle spielen (gehe in Laststufe 6,3t genauer auf WHH ein).

Plattenbauten der Laststufe 6,3t

WBS 70:

Die Entwicklung dieser Serie bildet gewissermaßen den Endpunkt der Typenentwicklung für Neubauwohngebiete.

Sie ist auf das engste mit der Durchführung des Wohnungsbauprogramms verbunden. Diese Serie hebt sich in sofern von allen ihren Vorgängern ab, indem ihrer Entwicklung ein Gesamtkonzept zugrunde lag, das alle Bereiche, von der Bauweise über Technologie bis zur Grundrisslösung und der architektonischen Gestaltung erfasste.

Maßgebend waren auf der Grundlage neuer Grundrisslösungen ein progressiver Stand der Fertigungstechnik, verbunden mit dem höchstmöglichen Rationalisierungsgrad.

Erstmals lag einer Entwicklung der Gedanke eines ‚offenen Systems‘ zu Grunde, d.h. die WBS 70 sollte zu einer erweiterungs- und vervollkommnungsfähigen Serie gestaltet werden.

Deshalb lagen ihr folgende Prämissen zu Grunde:

- Entwicklung von Wohnungen als Funktionseinheiten
- Variable Kombination dieser Funktionseinheiten zu Gebäudeteilen
- Variable Kombination dieser Gebäudeteile zu differenzierten Bebauungsstrukturen

Der Übergang zu einem einheitlichen Konstruktionssystem von 6m x 12m ergab grundrißlich erhebliche Spielräume gerade im Küchen- und Sanitärbereich und ermöglichte somit die Umsetzung des Entwicklungsgedanken.

P2-Ratio:

Der Typ P2 wurde in verschiedenen Ratiostufen realisiert, so u.a. auch in der Laststufe 6,3t. Hierbei haben sich nur die einzelnen Plattenelemente hinsichtlich ihrer Größe geändert, die Grundrisse sind jedoch unverändert geblieben.

WHH:

Hochhäuser hatten in der DDR für den Massenwohnungsbau nicht die Bedeutung wie die zuvor genannten Typen, es gab sie im Allgemeinen nur in größeren Städten oder Bezirksstädten.

Ebenfalls im Gegensatz zu den zuvor genannten Typen waren für die Wohnhochhäuser keinen einheitlichen Grundprinzipien vorhanden.

Entsprechend der Bauzeit, dem Projektanten und dem Standort unterscheiden sich die einzelnen Typen durch unterschiedliche

- Differenzierte Gebäudeformen
- Bauweise (Platte, Skelettbau)
- Systemmaße der Gebäudetiefe, -länge und -höhe
- Funktions- und Raumaufteilung (Lage Küche/Bad/Treppenhaus)
- Außenwand- und Fugenkonstruktion
- Loggiakonstruktionen
- Dacharten (Flachdach, überwiegend als Warmdach aber auch als Kaldach)
- Ausbaukonstruktionen
- Technische Gebäudeausrüstung

Bildliche Erläuterung

Typ: P1



5geschossiger Wohnblock, Standort Rostock-Südstadt

Typ: P2



5geschossiges Wohngebäude P 2/5, Standort Berlin-Pankow, und 11geschossiges Wohngebäude P 2/11, Standort Berlin-Lichtenberg

Typ: P-Halle



5geschossiger Wohnblock mit Flachdach (Innenentwässerung), Standort Potsdam, Wohngebiet Waldstadt

QP-Typ



10geschossige Wohnblockbebauung WBS QP 71, Standort Berlin-Lichtenberg

WBS-70



5geschossige Wohngebäude WBS 70, Standorte in Zwickau, Wohngebiet Eckersbach, und in Berlin-Hohenschönhausen

WHH Laststufe 5t



WHH Laststufe 6,6t



Quellen

_1

Titel:

Städtebauliche und hochbauliche Planungen des industriellen Wohnungsbau 1959 bis 1989

Herausgeber:

Institut für Erhaltung und Modernisierung von Bauwerken e.V. (IEMB)
Frauenhofer IRB Verlag, 1996, Stuttgart

_2

Titel:

Die Modernisierung des industriellen Wohnungsbaus in der DDR

Herausgeber:

Wüstenrot Stiftung Deutscher Eigenheim Verein e. V., Ludwigsburg
Deutsche Verlagsanstalt GmbH, Stuttgart
1993

_3

Titel:

Wohnbauten in Fertigteilbauweise in den neuen Bundesländern - Bauformen und Konstruktionsmerkmale

Herausgeber:

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau

Autor Thomas Kuhlmann

Leiter des Projektes **Prof. Dr.-Ing. Dirk Donath**

Beteiligte
Wissenschaftler **Dipl.-Ing. Katharina Richter**

Kontakt Bauhaus-Universität Weimar
Fakultät Architektur
Professur Informatik in der Architektur
Belvederer Allee 1
D-99423 Weimar

Tel.: (+49-3643-58) 4209

Fax: (+49-3643-58) 4202

e-mail: mailto:caad@archit.uni-weimar.de?subject=WEB_MAIL_FORSCHUNG

last modified on 01/05/2004 by Martin Muster